Vollkontakt zwischen Kommerz und Sport

Autor(en): **Fischer, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Andy Hug – ein Superstar in Japan

Vollkontakt zwischen Kommerz und Sport

Fotos: Branko Cikatic

Zielbewusst, aufgerichtet und mit einem fest entschlossenen Ausdruck im Gesicht schreiten die Megastars der Vollkontaktszene für die «Opening Ceremony» durch das fast hysterisch aufgewühlte Publikum zum Ring. Aus den überdimensionalen Lautsprechern dröhnt heroischer Sound durch die Halle, während die gleissenden Scheinwerferfinger dem muskulösen, ganz auf den Kampf konzentrierten Athleten auf dem Weg zum grossen Show-down folgen.

Max Fischer

Wer ist der Stärkste? Diese Frage beschäftigt die Menschen aller Kulturen immer wieder. Kämpfer werden zu Symbolfiguren von Stämmen, Völkern oder Nationen. Sie verkörpern als Kriegshelden, Söldner oder, im dekadentesten Falle, als Gladiatoren die animalisch-menschliche Kraft zwischen Macht und Gesellschaft. Der Hauch solch heroischer Bilder aus unserer Vorstellungswelt liegt über den K-1-Turnieren, die in den riesigen Arenen Japans fast unglaubliche Popularität erreicht haben. Hier vermischt sich der Mythos historischer Kampfkünste wie Karate oder Thaiboxen mit dem hochprofessionalisierten Wissen des modernen Leistungssports. Echter Wettkampf und aufwendiges Showgeschäft werden zum Superspektakel verbunden.

«Nur einer kann gewinnen!»

Wer hätte vor sechs Jahren gedacht, dass ein Kampfsportanlass zu einer der bestbesuchten Schweizer Sportveranstaltungen heranwachsen würde, mit Fernseh-Einschaltquoten, wie sie in Nachbarländern nur Spitzenveranstaltungen erreichen? Der schweizerischen K-1 GmbH ist es gelungen, mit ihren bis jetzt vier Veranstaltungen in Zürich einen Anlass ins Leben zu rufen, der seinem japanischen Pendant in nichts nachsteht.

«Was schliesslich den Erfolg von K-1 ausmacht, lässt sich schwer als Ganzes erfassen. Zwei Aspekte, welche die Bedürfnisse unseres Zeitgeists reflektieren, verkörpern eine ganz besondere Kraft: Ein K-1-Champion ist ein ultimativer Kämpfer, der seinen Weg unaufhaltsam bis zum Finale der Besten fortsetzt. ‹Nur einer kann gewinnen!› ist eine Maxime, die den Überlebenskampf des Menschen symbolisiert. Auf der anderen Seite erlebt der K-1-Fan seine Stars als offene Menschen, die ihren Gegner respektieren, auf ihre Mitmenschen zugehen und mit Überzeugung einem fairen Sportgedanken nachleben.» Mit diesen Worten charakterisieren Andy Hug und sein Manager und Freund Thomas Kastl die K-1-Idee. Genau diese Spannung zwischen kompromissloser Härte und sportlicher Freundschaft prägt die Stimmung dieser Grossveranstaltungen. m